

Schulvortrag in der Stadthalle: ZDF-„Wetterfrosch“ Özden Terli zum Thema Klimawandel



Die über 500 Sitzplätze der Stadthalle wurden beim Vortrag des bekannten Meteorologen voll ausgenutzt. Foto: Robert Beyer

Kelkheim (rb) – Schüler des Privatgymnasiums Dr. Richter, der Gesamtschule Fischbach, der Eichendorffschule und der Anne-Frank-Schule waren am vergangenen Mittwoch zu einem Vortrag des Meteorologen und ZDF-Wettermoderators Özden Terli in der Stadthalle eingeladen. Vormittags und Nachmittags konnten Schüler der Sekundarstufen 1 und 2 dem Vortrag des bekannten Wettermoderators zuhören und anschließende Fragen stellen. Initiator der

Veranstaltung war Dirk Wingenfeld, der Schulleiter des Privatgymnasiums Dr. Richter und ehemaliges Mitglied der Klimaliste. Er habe eigentlich nicht damit gerechnet, sei aber positiv überrascht gewesen, als er von der Zusage Terlis erfahren habe, so Wingenfeld. Die anschließende Unterstützung der Veranstaltung durch die Lehrkräfte der beteiligten Schulen sei „unglaublich“ gewesen. Der Kontakt sei über das Childaid Network hergestellt worden, erzählt Terli. Als er gefragt worden sei, ob er Lust habe, einen Schulvortrag zu halten, habe er natürlich zugestimmt. „Wenn ich mit meinen bescheidenen Mitteln helfen kann, dann mache ich das.“ Der 54-jährige Wettermoderator hält über ganz Deutschland verteilt regelmäßig Vorträge zum Thema Klimawandel.

Ziel des Vortrags

Auf das Ziel seines Vortrags angesprochen betonte Terli, dass es ihm darum gehe, „Ursachen zu benennen.“ Er versuche dabei immer faktisch und auf dem Boden der Wissenschaft zu bleiben, sprach sich aber auch für zivilgesellschaftliche Klimaschutzbestrebungen wie Fridays for Future aus. Er würde es begrüßen, wenn wieder mehr Menschen auf die Straße gehen, denn man müsse wieder lernen, sachlich zu streiten. Im Hinblick auf die anstehenden Kommunalwahlen bekräftigte er, sich nicht parteipolitisch äußern zu wollen. Letzten Endes spiele es keine Rolle, wer gewählt wird, denn es helfe nur, wenn alle an einem Strang ziehen, so Terli. Dennoch war aus seinem Aufruf, mit Familienmitgliedern und Freunden über das Thema zu reden, sowie seiner Kritik an „Klimaleugnern“ und der Energiepolitik der aktuellen Regierung durchaus eine politische Tendenz herauszuhören.

Extremwetter in einer neuen Atmosphäre – von Gefahren und Risiken zu Handlungsoptionen

Während seines Vortrags spannte der Wettermoderator einen weiten Bogen von den Anfängen der Forschung, über historische Extremwetterereignisse, bis zu den gegenwärtigen Herausforderungen des Klimawandels. Zunächst zeigte er die Entwicklung der Temperatur und CO₂-Konzentration anhand von Eisbohrkernen und der sogenannten Keeling-Kurve. Somit sei nachweisbar, dass sich die chemische Zusammensetzung der Atmosphäre in den letzten 100 Jahren verändert habe. Die höhere CO₂-Konzentration schädige damit auch den menschlichen Körper, erklärte Terli den Schülern. Seine Präsentation veranschaulichte er dabei immer wieder mit Videoausschnitten. Neben alten Tagesschauberichten zum Thema Klimawandel und einem Bericht Terlis über sogenannte Micro Eddies und den damit zusammenhängenden Treibhauseffekt wurden auch ein Interview mit Christian Stöcker über sein Buch „Männer, die die Welt verbrennen“ und sogar eine musikalische Interpretation der Klimaentwicklung gezeigt. Schuld am Klimawandel seien Ölfirmen, Finanzinvestoren und Politiker. Man müsse aufhören, den falschen Leuten zuzuhören, denn wer sich gegen Klimaschutz ausspreche, wende sich gegen den Rest der Welt. Klimaschutz sei ein Menschenrecht und somit nicht verhandelbar. Dabei verwies er auch auf das Grundgesetz, das den Staat dazu verpflichtet, die natürlichen Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu schützen. Dies bedeute, dass der Klimaschutz im Grundgesetz verankert sei. Wenn die Weltwirtschaft nicht „erheblich schrumpfe“ und auf Kohle, Öl und Gas verzichte, könnten Extremwetterereignisse zunehmen und die Klimaziele nicht erreicht werden, so Terli.

Fragerunde

Nach einem kurzen Sportprogramm(Macarena-Tanz) zum Aufwärmen, konnten die Schüler dem Wettermoderator noch ihre persönlichen Fragen stellen. Die erste Frage bezog sich auf mögliche Berufe, in denen man einen Beitrag zum Klimaschutz leisten könnte. Man müsse keinen bestimmten Beruf ausüben, um Klimaschutz umzusetzen, so Terli. Natürlich gebe es Berufe in der Naturwissenschaft, die sich direkt mit dem Thema beschäftigen, allerdings könne das Problem nur gelöst werden, wenn man Klimaschutz flächendeckend in allen Berufsfeldern forcieren. Auch als Schüler könne man schon einen Beitrag leisten, indem man mit Freunden und Verwandten über Klimaschutz rede.

Die zweite Frage bezog sich auf Terlis prägende Erfahrungen mit dem Thema. Er erzählte, dass er 1991 durch Warnungen von Klimawissenschaftlern maßgeblich zu seinem Meteorologie-Studium bewegt worden sei. Das Pariser-Klimaabkommen habe ihn dann auf die Idee gebracht, auch in seiner beruflichen Tätigkeit als Wettermoderator für Klimaschutz zu werben.

Weitere Fragen aus der Schülerschaft waren auf den Papierverzicht und verstärkten Einsatz digitaler Alternativen im Schulalltag, sowie die potenzielle Gefahr des Klimawandels, neue Krankheiten hervorzurufen, bezogen. Während er einem Papierverzicht, im Hinblick auf den CO₂-Fußabdruck digitaler Alternativen, kritisch gegenüberstehe, sei es durchaus möglich, dass der Klimawandel für eine Verbreitung neuer Krankheiten durch Insekten sorgen könne, so Terli. Durch höhere Temperaturen seien vor allem Kleinkinder und ältere Menschen erhöhten gesundheitlichen Risiken ausgesetzt.

Die letzte Frage bezog sich schließlich noch darauf, was man als Einzelperson konkret machen könne, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. In seiner Antwort wiederholte Terli seinen Aufruf zum Verzicht auf fossile Brennstoffe. Jede Energiesparmaßnahme sei ein Beitrag zum Klimaschutz. Das Wichtigste sei jedoch, mit anderen Menschen über das Thema zu reden.